
Liebe Seglerinnen und Segler, liebe Gäste, liebe Freunde des Berliner Yacht Clubs,

wir sind heute hier, um nicht eines, sondern zwei Schiffe in unsere Familie aufzunehmen. Zwei J24. Zwei Schwestern. Zwei sehr unterschiedliche Lebensgeschichten.

Fangen wir mit der Ersten an.

Sie kam aus Lübeck. Der hohe Norden, die Hansestadt, das Tor zur Welt. Ihr alter Name war **Forch Gock** - und ich sage das mit dem gebotenen Respekt, denn wer ein Schiff so nennt, hat entweder sehr viel Humor oder sehr wenig Schlaf gehabt. Den ganzen Winter hat sie die Reise zu uns hinter sich gebracht, und jetzt liegt sie hier, bereit für ein neues Leben auf dem Wasser, das ihr gebührt.

Wir taufen sie heute auf den Namen **Viktor**ia.

Ein Name, der Programm ist. Ein Name, der nicht fragt, ob man gewinnt, sondern davon ausgeht. Viktoria - das ist kein Wunsch, das ist eine Ansage.

Das zweite Schiff hat eine etwas romantischere Geschichte.

Sie hieß **Herz Dahme**. Und das war kein Zufall: Sie kam ursprünglich aus Grünau, von der Dahme. Man kann sich vorstellen, dass dieses Boot mit einer gewissen Haltung gesegelt wurde, mit Stil, mit Anspruch. Den Winter verbrachte sie in Spandau, bevor wir sie zu uns holten.

Heute legen wir ihr einen neuen Namen ans Heck.

Wir taufen sie auf den Namen **Joldelse**.

Wer weiß, was das bedeutet, der lächelt. Wer es nicht weiß, fragt am besten nach dem dritten Bier.

Beide Boote sind J24. Gleiche Klasse, gleiche Rigg, gleiche Chancen auf dem Wasser. Was sie voneinander unterscheidet, werden die Menschen sein, die sie segeln. Ihre Crews. Ihre Geschichten, die noch geschrieben werden.

Und deshalb rufen wir heute gemeinsam:

Rasmus, altes Rübenschwein, gib uns stets fairen Wind, lass immer die Sonne scheinen und lass uns immer erster sein.

Bevor wir jetzt die Champagnerflaschen zum Einsatz bringen - und ich bitte die Taufpatinnen, nicht zu zimperlich zu sein, ein Schiff, das seinen Namen verdient, verträgt einen ordentlichen Schlag - noch ein letztes Wort.

Mögen die **Viktor** und die **Joldelse** stets sicher auf dem Wasser liegen, ihre Crews nach Hause bringen und auf jedem Startschuss würdig vertreten sein.

Und für alle, die heute dabei sind, gilt der alte Wunsch, der besser ist als jedes Wetterbriefing:

Immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel, eine frische Briese im Segel und stets eine Hand voll Wasser im Bier.

Auf die Viktoria! Auf die Joldelse! Auf uns alle!

Leinen los.